

Vom Äbtekongress 1988

Autor(en): **Fürst, Mauritius**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **66 (1989)**

Heft 1

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1031086>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom Äbtekongress 1988

Abt Mauritius Fürst

Jedes vierte Jahr versammeln sich die Äbte und Konventualprioren des Benediktinerordens zu ihrer Generalversammlung, dem sog. Äbtekongress, in Rom. Er findet jeweils im Collegio Sant'Anselmo, unserer Hochschule, auf dem Aventin statt, wo das Kirchenschiff als Kongressaula eingerichtet wird, der Chor der Kirche aber für die gemeinsamen Tagzeiten der Laudes und Vesper frei bleibt. Die kleinen Tageshoren werden zu Beginn der Sitzungen in der Aula gebetet. Zur gemeinsamen Eucharistiefeier mit Homilie stellen uns die benachbarten Dominikaner ihre uralte und künstlerisch sehr wertvolle Kirche Santa Sabina freundlicherweise zur Verfügung.

Gemäss dem Eigenrecht, der «Lex propria», des Ordens sind Mitglieder des Kongresses die Präses der einzelnen Kongregationen, die Äbte und Konventualprioren, welche das volle Stimmrecht besitzen, ferner der Prior, der Rektor und drei Delegierte von Sant'Anselmo sowie die Vertreterinnen der Nonnen und Schwestern, die ein beschränktes bzw. kein Stimmrecht besitzen.

Der letzte Äbtekongress fand vom 16. bis zum 27. September 1988 statt. Das Wetter war nicht ganz römisch heiss, sondern wechselte mit abkühlenden Nächten ab, was allgemein als angenehm empfunden wurde.

Wie der Vorsitzende des Kongresses, Abtprimas Viktor Dammertz aus der Missionsabtei St. Ottilien, bei der Begrüssung am Freitagmorgen bekanntgab, waren 237 stimmberechtigte Teilnehmer aus der ganzen Welt anwesend; etwa 30 hatten sich entschuldigen müssen. Nicht weniger als 65 Äbte und Prioren kamen zum ersten Mal, das heisst, dass

sie in den vergangenen vier Jahren gewählt wurden. Auch die Schweizer Kongregation beteiligte sich an dieser Erneuerung, indem gleich zwei «Neulinge» auf dem äbtlichen Stuhl, Abt Berchtold Müller von Engelberg und Abt Pankraz Winiker von Disentis, nachgerückt waren. Letzterer war mein Begleiter auf der langen Bahnreise, die preislich sehr günstig war, weil man im Ausland schon früher als in der Schweiz Alterssenior wird und die Bahnvergünstigungen geniessen kann.

Als Gäste waren zum Kongress u. a. erschienen die Generaläbte des Cisterzienser- und des Trappistenordens und mehrere Obere aus nicht unierten Klöstern; mit besonderer Freude wurden die Archimandriten aus Russland, Rumänien und Griechenland willkommen geheissen. Das zeigt, dass der «Eiserne Vorhang» doch etwas durchlässiger geworden ist.

Zum Kongress gehören auch die unentbehrlichen sprachgewandten Sekretäre und Dolmetscher aus den verschiedenen Klöstern Europas und die Studenten des Kollegs als Tischdiener und vielseitige Helfer, die alle ein vollgerütteltes Mass an Arbeit zu bewältigen hatten. Leider sind nur noch drei Brüder in Sant'Anselmo tätig, von denen zwei schon längst das «Pensionsalter» erreicht haben.

Die Verhandlungen des Äbtekongresses sind einerseits einem spirituellen Thema und andererseits einem mehr geschäftlichen Teil gewidmet. Das spirituelle Thema, von der Präsidessynode bestimmt, hiess: «Monastisches Leben, ein Leben im Heiligen Geist, im Licht der Herausforderungen von heute». Es umfasste die folgenden Vorträge, die alle in den



St. Anselmo, Bibliothek: Lesesaal.

Kongresssprachen (italienisch, englisch, französisch, deutsch) schon vorlagen:

1. «Vom Götzendienst zur Anrufung» (P. Ghislain Lafont, Professor in Sant'Anselmo);
2. «Der Heilige Geist im Leben des Mönches» (P. Michel von Parijs, Prior von Chevotogne);
3. «Monastisches Leben als Leben aus dem Geschenk des Geistes» (Abt Christian Schütz, Schweiklberg);
4. «Das Horchen auf den Heiligen Geist in den Zeichen der Zeit» (Abt Paulo Rocha, Salvador de Bahia, Brasilien);
5. «Benediktinisches Mönchtum und die spirituellen Bedürfnisse der heutigen Welt» (P. Simone Tonini, Generalabt der Silvestriner).

Der Heilige Geist und das Mönchtum als Thema dieses Kongresses ist nicht als Antwort auf die Enzyklika Papst Johannes Pauls II. über den Heiligen Geist DOMINUM ET VIVIFICANTEM zu verstehen, welche im Mai 1986 veröffentlicht wurde, denn das Thema wurde schon 1985 bestimmt; wohl aber befruchtete diese die genannten Referate. Der Heilige Geist nahm ja im östlichen und westlichen Mönchtum immer einen hervorragenden Platz ein. Die östliche Spiritualität sieht im Mönch nichts weniger als ein «Abbild des Heiligen Geistes»!

Die umfang- und inhaltsreichen Vorträge, welche nun in den einzelnen klösterlichen Gemeinschaften auch den Mitbrüdern zugänglich gemacht werden sollen, wurden noch durch ein bemerkenswertes Referat «Orthodoxes Mönchtum in Bild und Gestalt des Heiligen Geistes» des Archimandriten Palamas Koumantos (Mönch und Abt auf Kreta) ergänzt, welcher uns ins östliche Denken über den Heiligen Geist einführte, das ihn vor allem in seinem Mysterium als den «hochgeliebten und unaussprechlichen Namen» sieht, dessen inneres Wesen kein Mensch begreifen kann.

Alle diese Vorträge wurden in den einzelnen Sprachgruppen meditiert und diskutiert und die Ergebnisse der Aussprachen im Plenum zusammengefasst. Wie sehr uns diese geistige Arbeit in Anspruch nahm, zeigt die Tatsa-

che, dass sogar am ersten Sonntagvormittag ein Sitzung anberaumt wurde.

Neben dem spirituellen Thema durften auch die traditionellen Geschäfte nicht zu kurz kommen: die Berichte der Präsidens, welche über das Leben in den Kongregationen während der vergangenen vier Jahre kurz referierten, sowie die Berichte über S. Anselmo, welche eine Rechenschaftsablage über das Leben im Kolleg (Abtei) und Athenäum (Hochschule) und über ihre finanzielle Lage umfassten; ferner Kommissionsberichte wie AIM, usw.

Da die Amtszeit des Abtprimas abgelaufen war, stand auch die Wahl des Abtprimas auf der Traktandenliste. Zum Glück für unseren Orden entpuppten sich die «Vorahnungen» über eine Promotion des bisherigen Abtprimas Viktor als Gerüchte, sodass seiner Wiederwahl nichts im Wege stand. Er wurde denn auch für seine hervorragende Leitung der Konföderation «belohnt» und mit einem überwältigenden Mehr für eine neue Amtszeit bestätigt.

Eine Konferenz, die Abtprimas Viktor selber hielt, «Die Antwort der Mönche auf die Herausforderungen der Kulturen heute», galt dem 100-Jahr-Jubiläum von Sant'Anselmo, welches am 21. März 1987 eröffnet und mit der Seligsprechung von Kardinal Josef Benedikt Dusmet am Sonntag, dem 25. September, abgeschlossen wurde. Am Montag ehrten wir den neuen Seligen in einem feierlichen Gottesdienst in der Basilika San Paolo fuori le mura. Dusmet war Mönch von San Martino delle Scale und dessen Abt; er wurde zum Erzbischof von Catania ernannt und führte auf dem Äbtekongress 1886 den Vorsitz. Im folgende Jahr schon wurde die Gründungsurkunde von Sant'Anselmo von Papst Leo XIII. ausgestellt und am 14. Januar 1888 konnte das Kolleg eröffnet werden. Im Jahre 1893 kam es dann zur Gründung der Benediktiner-Konföderation. Da diese Gründung sich für den Orden bedeutungsvoller erwies, verzichtete man in diesem Jahr auf grössere Festlichkeiten; diese sollen der Zentenarfeier 1993 gelten.

Weitere Höhepunkte waren die traditionellen Wallfahrten. Am ersten Sonntagnachmittag stand Subiaco auf dem Programm.

Da am zweiten Sonntag die Seligsprechungen stattfanden, musste die Wallfahrt nach Monte Cassino entfallen. Sie konnte am Mittwoch, am Tag nach dem Abschluss des Kongresses, fakultativ nachgeholt werden. Am gleichen Tag wurde eine Pilgerfahrt nach Norcia, der Heimat von Benedikt und Scholastika, angeboten und eine zweitägige Wallfahrt mit dem Flugzeug in die Heimat des neuen Seligen, nach Sizilien. Abt Pankraz und ich wählten Norcia, das alte Nursia, das sich für den Besuch der Äbte in Gala gestürzt hatte. Die Stadt hatte die Musik aufgeboten, die uns am Stadttor abholte und in die Kirche des hl. Benedikt geleitete. Auch die Schulkinder und viele Leute waren da, um uns zu empfangen. Leider waren wir nur eine kleine Schar – ich zählte keine dreissig Äbte und schämte mich darüber ein wenig, da ich die grossen Vorbereitungen der Stadtbehörden bedachte –, die in der Kirche von Erzbischof Alberti von Spoleto und Norcia begrüsst wurde. Anschliessend an die Eucharistiefeier folgte ein feierlicher Empfang durch die Stadtbehörden, bei dem die neuen Äbte und Prioren das Ehrenbürgerrecht der Stadt und wir andern, denen diese Ehre schon zuteil geworden war, ganz überraschend die «Cittadinanza Europea», das Europa-Bürgerrecht, von Norcia empfangen. Auf Grund eines Beschlusses des Stadtrates vom 14. Juli 1988 erhalten künftig alle Besucher «der

Stadt Sankt Benedikts, des Patrons Europas» diese Urkunde!

Mehr Bedeutung als diese Urkunde für die Äbte und den Orden hat ohne Zweifel die neue Bibliothek von Sant'Anselmo, die wir während des Kongresses besichtigen konnten. Sie wurde mit Hilfe der Benediktinerklöster – auch unsere Gemeinschaft gab eine ansehnliche Beihilfe – in den Räumen der Krypta errichtet, in der früher die Altäre für die Einzelzelebrationen der Priestermonche standen (auch ich hatte 1958 anlässlich meines ersten Römeraufenthaltes dort noch zelebriert). Das Werk ist gut gelungen. Was uns Schweizer Benediktiner ebenfalls freut, ist die Tatsache, dass einer aus unserer Kongregation, nämlich P. Benno Malfè aus Muri-Gries, Professor in S. Anselmo und unser Generalprokurator, als Bibliothekar hier wirkt. Ein letzter Höhepunkt des Kongresses bleibt zu erwähnen. Am Montag nach der Seligsprechung empfing uns Papst Johannes Paul II. um die Mittagszeit in Audienz. Mit seinem Wort und seinem Segen traten wir nach Abschluss des Kongresses, der uns wieder eine Fülle von Anregungen und Begegnungen (auch meine Namenstagsfeier gehörte dazu) vermittelt hatte, die Heimreise an. Hier empfing uns nördliche Kälte. Möge die Glut des Heiligen Geistes, dem diese Römertage besonders gewidmet waren, sich über uns, unsere Klöster und unser Land ergiessen!